

„Nicht mehr so viel reden, sondern lieber mehr handeln“

34 Sternsinger der beiden Gemeinden machen sich auf ihren Weg

Obernkirchen (hv). Der ökumenische Gottesdienst hat am Neujahrstag unter dem Eindruck der furchtbaren Flutwellen in Südasien gestanden. So waren in der evangelischen Stiftskirche die Gebete für die Verletzten und Toten und die gesammelten Kollekten für die Betroffenen der unseligen Naturkatastrophe bestimmt.



In der Kirche baten sie um Spenden für die Flutopfer, jetzt sammeln die Sternsinger an den Haustüren.
Foto: hv

Dadurch traten die Sternsinger, die anfangs mit den Seelsorgern Herbert Schwiegk und Pfarrer Norbert Mauerhof in bunten Kostümen in die gut gefüllte Kirche einzogen, etwas in den Hintergrund. Nach der abschließenden Segnung sowie Aussendung machten sich 34 Sternsinger der beiden christlichen Gemeinden auf den Weg an die Haustüren der Einwohnerschaft.

Bei ihrem Auftritt in der Kirche haben die Jungen und Mädchen mit den Gebeten und Gesängen die Botschaft von der Geburt Christi in die Gemeinde und später mit ihren Segen in die Häuser getragen.

Ihren Teil zum Gottesdienst trug auch die eiserne Weltkugel, geschmückt mit vielen bunten Fürbittezetteln, persönlichen Wünschen und Daten der Kinder, bei. Zunächst wurde das aus acht Teilen bestehende Werk vor den Stufen des Altaraufganges zusammengeschraubt und Pastor Schwiegk gab dazu Erklärungen ab. Er erinnerte daran, dass die eine Hälfte der von Kinder-Gottesdienstteilnehmern mit Friedenswünschen versehenen Kugel seit dem ersten Adventssonntag im Kirchenschiff gestanden hatte. Dazu kamen zwei kleinere Teile vor dem Altar und im hinteren Eingangsbereich sowie ein Kugelstück im katholischen Gotteshaus „St. Josef“ an der Heyestraße. In Zukunft hofft Schwiegk, die Kugel nicht nur in der weihnachtlich mit Tannenbaum und Jesuskrippe geschmückten Kirche zu sehen, sondern auch bei speziellen Veranstaltungen in anderen Kirchengemeinden. Müsse man doch allgemein mehr handeln; nicht so viel reden, sondern Taten sprechen lassen, erklärte Schwiegk. Und da am traditionellen Sternsingertag auch durch die Friedenskugel deutlich geworden sei, dass man nur miteinander etwas bewegen und ändern könne, blieb die Hoffnung auf die Erfüllung des Pastorenwunsches, die über den Gottesdienst dann hinausreichte. Mit dem Lied der Sternsinger „Komm mach die Türen auf“ zogen die Sternsinger mit ihren Seelsorgern in der Hoffnung davon, in dieser Woche noch viele Geldspenden für ihre guten Zwecke einsammeln zu können.